

# Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 13.

3. Februar 1853.

## Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	1853. 4. Januar.	Waldstetten.	Georg Kägele und dessen Ehefrau Mariaanne, geb. Hummel von Waldstetten.	Montag den 14. Februar, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Oberbettringen.	Johann Bez und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Lafner von Oberbettringen.	Donnerstag den 17. Februar, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Oberbettringen.	Ignaz Rubing von Oberbettringen und dessen Ehefrau Franziska, geb. Mayer von da.	Montag den 21. Februar, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Bargau.	Matthäus Stegmayer und dessen Ehefrau Veronika, geb. Kolb von Bargau.	Montag den 28. Februar, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Lautern.	Martus Wahl und dessen Ehefrau Katharina, geb. Hof von Lautern.	Dienstag den 1. März, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Bartholomä.	Johannes Kienhöfer, Zimmermann in Bartholomä.	Montag den 7. März, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Bartholomä.	Johannes Gegenrieder, Musikant in Bartholomä.	Dienstag den 8. März, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	7. Januar.	Pfahlbronn.	Johannes Walter, Tagelöhner von Pfahlbronn.	Montag den 14. Februar, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Kirchenfirnberg.	Gottfried Weller, Rosenwirth von Kirchenfirnberg.	Donnerstag den 17. Februar, Morgens 9 Uhr.	—
—	—	Waldhausen.	Johann Jakob Schippert, Löwenwirth in Waldhausen.	Montag den 21. Februar, Morgens 9 Uhr.	—
—	—	Lorch.	Johann Jakob Hinderer, Söldner von Strauben.	Montag den 28. Februar, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Waldhausen.	Leonhard Dannenhauer, Weingärtner in Waldhausen.	Donnerstag den 3. März, Morgens 9 Uhr.	—
—	12. Januar.	Waldhausen.	Leonhard Schöllhammer, Tagelöhner zu Weitmars.	Montag den 14. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.
—	29. Januar.	Rudersberg.	Der verstorbene Johannes Rupp, Schuhmachermeister von Oberndorf.	Dienstag den 1. März 1853, Morgens 8 Uhr.	—
—	31. Januar.	Kirchenfirnberg.	Christian Gottlieb Doderer, Tagelöhner von Weidenbach.	Freitag den 4. März 1853, Morgens 8 Uhr.	—



# G m ü n d. — Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung.

Die No. 20 des Staats-Anzeigers von 1853 enthält die Vorladung der heurigen Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung. Die Orts-Vorsteher, welche sich hienach zu achten haben, werden aufgefordert, die Militärpflichtigen alsbald zu versammeln, ihnen diese Vorladung wörtlich zu eröffnen, und sie aufzufordern, am

Dienstag den 1. März, Morgens 7 Uhr, zur Loosziehung und  
Montag den 14. März, Morgens 7 Uhr, zur Musterung

auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen.

Ueber die geschene Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen, unterzeichnen zu lassen und längstens **innen 8 Tagen** bei Vermeidung der Abholung an das Oberamt einzusenden, zu gleicher Zeit aber von den ortsabwesenden Militärpflichtigen ihren dormaligen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen.

Die Militärpflichtigen selbst sind zu einem geordneten Benehmen zu ermahnen, von den Orts-Vorstehern aber wird erwartet, daß sie sich zur festgesetzten Zeit, mit ihren eigenen Rekrutirungslisten versehen, pünktlich hier einfinden.

Der Bezirks-Rekrutirungsrath wird nach der Loosziehung, Dienstag den 1. März, seine erste Sitzung halten, und es können etwaige Befreiungs-Ansprüche, soweit dies nicht bereits geschehen, an diesem Tage mit den erforderlichen Beweis-Urkunden belegt, geltend gemacht werden. Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung von Berücksichtigungs-Ansprüchen nur noch ein Termin von 3 Tagen offen.

Den 31. Januar 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d.

## Auswanderung.

Der ledige Webergeselle Johann Georg Stegmaier von Heubach, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 31. Januar 1853.

Königl. Oberamt.  
Schemmel.

Forstamt Schorndorf,  
Revier Blüderhausen.

## Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen wird in der Memehalde D. am Freitag den 11. und Samstag den 12. Februar,



folgendes Schlag-Material verkauft:

31 Kftr. buchene Scheiter, 33 Kftr. dito Brügel, 10 1/2 Kftr. birchene Scheiter, 3 1/2 Kftr. dito Brügel, 8 1/2 Kftr. aspene Scheiter, 2 Kftr. dito Brügel, 56 1/2 Kftr. gewöhnliche sichteene Scheiter, 6 Kftr. dito Brügel, 1 Kftr. dito Nest; sodann 2275 Stück buchene, 175 Stück lannene, 201 Stück aspene und 575 Stück Abfall-Wellen.

Zusammenkunft im Schlag je Morgens 9 Uhr.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf gehörig bekannt machen zu wollen.

Schorndorf,

den 29. Januar 1853.

Königl. Forstamt.

G m ü n d.

## Heu- und Strohlieferungs-Afford.

Samstag den 5. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,

werden in dem Gasthof zum Kreuz dahier circa 26 Centner Heu und 160 Bund Stroh im öffentlichen

Abstreich für die hiesigen Beschäftigten verankündigt, zu deren Verhandlung die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Januar 1853.

Königl. Beschäl-Auffseheramt.  
Oberamts-Thierarzt Carle.

G m ü n d.

Am Montag den 7. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, werden die Böden im Kornhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 31. Jan. 1853.

Stadtpflege.  
Hahn.

G m ü n d.

Am Montag den 7. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, wird der Josephs-Garten auf 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu Nachliebhaber hieher eingeladen werden.  
Den 31. Jan. 1853.

Stadtpflege.  
Hahn.

G m ü n d.

Ein gefundenes Sacktuch nebst Kinderschuhen liegt auf der Polizeiwache.

Schönhard,  
Gemeinde Jggingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nach Beschluß des Gemeinderaths soll dem Andreas Brommer, Tagelöhner in Schönhard, im Wege der Hülfsvollstreckung seine Liegenschaft am

Donnerstag den 24. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.

Bestehend in:

einem einstockigen Wohnhaus in der äußern Gasse gegen Unterböbingen;

Länder:

40,8 Rthn. Land beim Haus;

Acker:

34,0 Rthn. Acker in Bösling, gemeinderäthlicher Anschlag 240 fl. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen.  
Den 31. Januar 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Schmid.

Schönhard,  
Gemeinde Jggingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Johannes Rügler,

Tagelöhner in Schönhard, am Samstag den 26. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, ein Wohnhaus in der untern Gasse im Anschlag zu 150 fl. 2/3 Mrgn. 11,4 Rthn. Acker im Strieb, 2/3 Mrgn. 4,4 Rthn. Acker im Bullenfeld, im Aufstreich zum Verkauf gebracht. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen.  
Den 31. Januar 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Schmid.

Schönhard,  
Gemeinde Jggingen.  
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Thomas Schleicher, Maurer in Schönhard, am Samstag den 26. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

ein Wohnhaus in der äußern Gasse, gemeinderäthlicher Anschlag 250 fl. 1/3 Mrgn. 19,6 Rthn. Garten beim Haus, 19 Rthn. Gemüßgarten, 1/3 Mrgn. 46,8 Rthn. Acker im Jels Strieb, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen.  
Den 31. Januar 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Schmid.

Kirchentrübberg.

## Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Keller von hier, wird am Mittwoch den 16. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, nach Vorschrift des Exekutions-Besezes verkauft werden:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus, die Wirthschaft zur Nase, mit gewölbtem Keller und Hofraithe;

Güter:  
5 1/2 Rthn. 20' Ruchengarten beim Hause,  
1/3 Mrgn. 44,0 Rthn. Acker und Wald im Kirchtrieb,  
1 Mrgn. 32,3 Rthn. Acker und Wiese in den Struthäckern,



1 2/3 Mrgn. 39,5 Rthn. Acker und Wiese im Stallplatz. Der waisengerichtliche Anschlag für Haus und Güter beträgt 650 fl.

Den 15. Januar 1853.

Schultheißen-Amt.  
Schumann.

Kirchentrübberg.  
Farrenkauf.

Die hiesige Gemeinde bedarf eines **Zuchstiers**; derselbe muß jedenfalls 1 1/2-jährig, von heller Farbe und Leinthalser Rasse sein.

Gefälligen Anträgen von Seiten der Besitzer solcher Farren sieht entgegen

Schultheiß Schumann.

Kaisersbach,  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Joh. Christian Stübel, Metzgers von hier vorhandene Liegenschaft, nämlich:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Hofraithe;

4 Mrgn. 3 Brtl. 4 Rthn. Acker, 1 Mrgn. 2 Brtl. Wiesen und 1 Brtl. 20 1/2 Rthn. Garten

wird am Freitag, den 25. Febr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Käufer eingeladen, auswärtige, hier unbekanntes Licententen müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Brädicats-Zeugnissen, auch mit tüchtiger amtlich beglaubigter Bürgschaft versehen sein.  
Den 27. Januar 1853.

Schultheißen-Amt.

Kaisersbach,  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Gottfried Desterle, Bürger von Steinbrud, gewesener Ochsenwirth dahier, wird das vorhandene Realbesitzthum:





1/2 tel an einem 2 stockigten Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Hofraithe,  
1/2 tel an einer dreibarnigten Scheuer nebst Stallung und 10 Mrgn. 31.9. Rthn. Acker und Wiesen,  
im Gesamtanschlag von 1640 fl.

am Samstag den 26. Febr. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu wiederholt eingeladen, auswärtige, hier unbekanntere Licentanten haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Den 25. Januar 1853.  
Schultheißen-Amt.

Schmalenberg,  
Gemeinde Kaisersbach.

**Hofguts-Verkauf.**  
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Hofgut des Johannes Keller, Bauern in Schmalenberg, bestehend in:

1/2 an einem 2 stockigten Wohnhaus und Scheuer, nebst gewölbtem Keller und Hofraithe und  
31 Mrgn. Acker, Wiesen, Gärten und Wald,

im Gesamtanschlag von 4425 fl.  
am Samstag den 26. Februar d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, auswärtige, hier unbekanntere Licentanten, haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.  
Den 25. Januar 1853.  
Schultheißen-Amt.

Schultheißen-Amt.

Essingen.

**Schaaftwaid-Verleihung.**

Der — der freiherrlich Wöllwärtsh'schen Guts Herrschaft zustehende 1/2 Antheil an der hiesigen sehr gesunden Sommer-Waide, welche circa 500 Stück Schaafe ernährt, wird auf die Zeitdauer von Ambrosi bis Martini 1853, mit oder ohne die Pferchnuzung, am



Donnerstag den 10. d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause hingeliehet werden, wozu auswärtige Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

am Donnerstag den 10. d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause hingeliehet werden, wozu auswärtige Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

mögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**Logis-Vermietung.**  
Für eine kleine Familie hat ein Logis zu vermieten  
Joseph Rudolph,  
bei der Rose.

G m ü n d.  
Ein Krautland hat zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Lehrlings-Annahme.**  
Ein Ortsvorsteher, zugleich Verwaltung-Actuar, welcher schon mehrere junge Leute mit Erfolg im Schreibereigebiete unterrichtet hat, ist geneigt, wieder einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Menschen in die Lehre zu nehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

Adelstetten.  
**Wirthschafts-Verkauf oder Pacht.**  
Die Theilnehmung an einem an-

deren Geschäfte veranlaßt mich meine Wirthschaft mit Brauerei und Gütern entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Hiezu habe ich  
Montag den 7. Febr. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.

Ich lade hiezu Kaufs- oder Pachtliebhaber in mein Haus ein unter dem Anfügen, daß sogleich feste Contracte abgeschlossen werden können.  
Den 28. Jan. 1853.

Schloßwirth  
Feistl.

G e l s h a l d e n.  
**Wein- und Most-Anerbieten.**

Ich habe aus Auftrag zu verkaufen: 30 Eimer 49r und 6 Eimer 48r ganz rein gehaltene und glanz-



helle Weine; ferner 6 Eimer 52r Wein und 5 Eimer 52r ausgezeichneten Obstmost.  
Die Preise sind sehr billig gestellt und es wollen sich Kaufs-Liebhaber in Bälde an mich wenden.  
Den 19. Januar 1853.  
Fr. Desterle,  
zur Sonne.

Stuttgart, 1. Febr. (Corresp.) Die Commissionen, welche dem nächsten Landtag vorzuarbeiten haben, sind jetzt alle hier. Am weitesten zurück soll die Finanz-Commission noch sein, so daß die Einberufung der Stände nicht vor dem ersten März erfolgen dürfte.

Es wird in der heurigen Session ohne Zweifel sehr lebhaftes Scenen abgeben, da die rothe Partei diesen Winter allerlei Verluste gemacht hat und sich gegenwärtig nicht in ihrer sonst gewohnten Manier mittelst des Beobachters, zu rächen versteht, weil dieses Blatt ein Mal über's andere mit Beschlag belegt wird, und zwar nicht ohne Grund, denn neulich stand ein Artikel so häßlichen und unmoralischen Inhalts darin, daß man kaum glauben kann, der Redakteur sei nüchtern gewesen, als er denselben aufnahm. Mit raffinirtestem Grimme wendete er die französische Aussprache von Civilisation an, um unsere Zeit zu besudeln. Ueberhaupt muß man nicht glauben, daß sich die revolutionäre Partei durch partielle Niederlagen abschrecken lasse, von ihren Tendenzen. Steht es in Stuttgart schlecht für sie, so hat sie ein um so festeres Garn in vielen größeren Provinzialstädten, wozu insbesondere auch Tübingen gehört, wo der Geist vieler Bürger und der Burschenschaft immer noch eine stark demokratische Farbe zur Schau trägt. Der größte Fehler ist, daß in Städten wie Reutlingen, Ulm, Göppingen u. u. die Gemeinde-Räthe noch März-Errungenschaften sind, und daß gar viele Beamte, aus alter Erinnerung in das burschenschaftlich-liberale Horn blasen. Seitdem nun die Organe dieser Partei gewizigter sind, wird die Propaganda auf andere Weise betrieben und jede Gelegenheit im socialen Leben benützt oder gemacht, um Gleichgesinnte aufzusuchen und Proselyten zu machen. Ich sage: jede Gelegenheit, sogar Leichenfeyern. Auf das nächste Frühjahr werden die Lieder-Kränze, Sing-Versammlungen und Sänger-Feste wieder eine Rolle spielen, welche politischen Zwecken nicht allzufern stehen dürfte. Man kommt zusammen, erkennt sich, bespricht sich und „ma wißt's no schau.“ Es wäre daher zu wün-

schen, daß die Regierung ein noch strengeres Auge auf solche Verbindungsmittel wüßte, namentlich auch auf Lesezirkel und Vereine wie das neue Museum in Stuttgart, welches ein ganz besonders angenehmes Institut zu politischen Verabredungen ist.

Gewiß, das Land ist immer noch demagogisch unterminirt; und da unter dem Volke auch sonst viele, zum Theil gerechte Klagen und Beschwerden herrschen, da die materielle Noth einen hohen Grad erreicht hat und Tausende in der jezigen Zeit nichts verdienen können, so ist es die heiligste Pflicht der Regierung und Stände, neben der staatlichen Ordnung auch eine gewisse Rücksicht für die Existenz des Volkes walten zu lassen; denn kein Aufwiegler wäre heutzutage gefährlich, wenn nicht das Mißvergnügen über die gedrängte persönliche Lage Manchen übermannte und zur Verzweiflung brächte.

Was die Gutgesinnten dabei zu machen hätten, wäre eine Collectiv-Petition an die constituirten Gewalten, worin die Lage der Mehrzahl von Staatsbürgern nach dem Leben geschildert und die Regierung sammt Ständen aufgefordert würde, dafür zu sorgen, daß das öffentliche Wohl keinen Schaden nehme. Man ist hier im Centrum nicht immer gut unterrichtet, und noch weniger gut berichtet. Die meisten Beamten halten mit einer getreuen Schilderung der Zustände ihrer Untergebenen hinter dem Berge, so daß das Ministerium nicht den richtigen Begriff von denselben erhält. Man sollte endlich gerade mit der Sprache herausgehen und für einen Theil gerechtere Gesetze, für Alle aber eine billigere Verwaltung verlangen, — da die Zeit eine drängende ist und gewiß nicht lange mehr warten kann oder will.

Stuttgart, 31. Jan. (W. G.) Aus Wien enthält heute Abend der „Staats-Anzeiger“, von seinem gewöhnlich sehr gut unterrichteten Korrespondenten die wichtige Nachricht von dem aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Augenblick bereits erfolgten Abschluß eines Zoll- und Handels-Vertrags zwischen Oesterreich und Preußen, der in Berlin zwischen den Bevollmächtigten dieser beiden



Staaten v. Bruck und v. Kommer-Gsche zu Stande kam. Hiernach wäre derselbe auf 12 Jahre abgeschlossen und inrolirte zugleich die Rekonstitution des Zollvereins auf 12 Jahre. Aus dem bereits herüber Mitgetheilten ist zu erhellen, daß der Abschluß jedenfalls unter Bedingungen erfolgt sein muß, wozu sich die deutsche Industrie der ausländischen gegenüber nur Glück zu wünschen haben wird. Diejenigen scheinen daher zu früh jubelt zu haben, welche Preußen schon in den Armen des Freihandels wädhnten. Der württembergische Bevollmächtigte bei den Wiener Zollkonferenzen, Direktor v. Sichel dürfte daher in Bälde hieher zurückkehren.

Stuttgart, 30. Jan. In dem Atelier des berühmten Bildhauer Professor Wagner überraschen den Kunstfreund wirklich die meisterhaft in Gips ausgeführten kleineren Statuen von würt. Fürsten (Eberhard im Bart, Eberhard der Greiner, Herzog Ulrich, Herzog Christoph ic.) Ein Beweis ihrer gelungenen Ausführung dürfte der Umstand sein, daß diese Modelle, für die kronprinzliche Villa auch in Bronze gegossen worden sind. Schließlich können wir nicht umhin, das kunstliebende Publikum auf die in dem genannten Atelier befindliche (circa 12' hohe) Statue Sr. Maj. des Königs aufmerksam zu machen, deren gelungene Ausführung wir nicht genug bewundern können.

Böblingen, 10. Jan. Im vorigen Jahre sind aus dem diesseitigen Bezirk 538 Personen ausgewandert; hievon kommen 521 auf Nord-Amerika, die übrigen 17 vertheilen sich auf einige deutsche Bundesstaaten, Frankreich und die Schweiz. An Vermögen wurden im Ganzen 30,495 fl. mitgenommen; die Gemeinden verwendeten 29,197 fl. zur Beförderung von unbemittelten Auswanderern, an baarem Gelde gingen also im Ganzen 59,692 fl. verloren.

Am 29. wurde in Mezingen der gefürchtete Rathgeb, vulgo Strider, eingebracht. Drei Männer haben ihn in einer Scheune entdeckt und glücklich eingefangen. Alt und Jung ist voll Begierde, den zu sehen, der schon seit geraumer Zeit nicht nur die Einwohner von Mezingen beunruhigte, sondern auch viele in der Umgegend verübte Diebstähle begangen haben soll. Von Eslingen wird uns mitgetheilt, daß derselbe am 30. Vormittags unter großem Zusammenlauf des Publikums daselbst eingeliefert worden sei. Derselbe ist bekanntlich des an dem Kasetter Schmid verübten Mordversuchs verdächtig. (Was wird diesem Fruchtlein wohl geschehen? Nichts! als daß derselbe mehrere Jahre gute Kost, gutes Bett und warmes Zimmer — ic. nebst leichter Beschäftigung erhält — in Oesterreich, England und Amerika aber gehängt würde! — Unsere demokratischen Landtags-Versammlungen 1848 und 49 haben aber durch Abschaffung der Todesstrafe dem Laster ein Pensionat auf Kosten der Steuerzahlenden rechtlichen Bürger errichtet.) (Anm. d. Red.)

(D.B.) Humanität!!! In Hanau wurde am 24. Jan. Georg Heinrich Schneider von Niedermittlau, „wegen Tödtung seiner Mutter und Mißhandlung seines Vaters“ von den Geschwornen für schuldig befunden, zu vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt! — —

Wien, 27. Jan. (Conf.) Der Banus von Croatien hat die Oberleitung des Observationszuges an die Grenze von Montenegro übernommen. — Die Flüchtlinge und die Territorial-Verletzenden werden entwaffnet, im Uebrigen eine feste und beobachtende Stellung eingenommen.

Triest, 28. Jan. (D.B.) Die neuesten Nachrichten aus Montenegro lauten nach dem Observatore dalmato dahin, daß die türkischen Geschütze gegen Gradowo und namentlich gegen das Haus des Wojwoden Wujatich wüthen. Nach der Triester Zeitung wäre Wujatich nebst 40 Kriegern gefangen genommen, ferner Reis Pascha vom Fürsten Danilo aus seiner Position bei Ostroga mit Verlust zurückgeworfen worden. In Czernizza, wo 2000 Montenegriner gegen 12,000 Türken kämpften, blieben erstere immer noch Sieger.

Paris, 30. Jan. (D.B.) Die kirchliche Vermählungsfeier ist unter ungeheurem Jubrange des Volkes ganz in der angelegentlichsten Weise vorübergegangen und hat dieselbe in ihrem Aeußerlichen den Charakter eines wahren, herzlichsten Volksfestes getragen; das Volk zeigte eine warme Theilnahme für das hohe Paar und sein Enthusiasmus war wirklich aufrichtig. — Von einer großen Anzahl Gemeinden des Landes sind bereits Glückwunsch-Adressen eingelaufen und kommen deren stets neue an. Sie begrüßen die Vermählung als ein Pfand der Stabilität, und preisen die gegen Europa eingenommene unabhängige Stellung. — Die Liebfrauen-

Kirche bleibt 8 Tage geöffnet, damit Jedermann Gelegenheit habe, die Ausschmückung derselben zu schauen. — Aus Anlaß seiner Vermählung hat der Kaiser 3000 gerichtlich Verurtheilte, darunter 52 Juniaufständische begnadigt.

Paris, 29. Jan. (Conf.) Die künftige Kaiserin hat folgendes, im „Moniteur“ abgedruckte Schreiben an den Seinepräfecten, den ihr Namens der Stadt Paris zugeordneten Diamantenschmuck betreffend, gerichtet:

Hr. Präfect! Ich bin wegen des freigebigen Beschlusses des Pariser Gemeinderaths, der diesergestalt seine freundliche Billigung der Verbindung kundgibt, die der Kaiser eingeht, sehr gerührt. Es ist mir nichts desto weniger eine peinliche Empfindung, wenn ich denke, daß das erste öffentliche Ereigniß, welches sich im Augenblick meiner Heirath an meinen Namen kettet, eine bedeutende Ausgabe für die Stadt Paris sein soll. Erlauben Sie mir daher ihr Geschenk, so schmeichelhaft es auch für mich ist, nicht anzunehmen; Sie werden mich glücklicher machen, wenn Sie die Summe, die Sie zum Ankauf des Schmuckes festgesetzt hatten, den der Gemeinderath mir anbieten wollte, zu mildthätigen Zwecken verwenden. Ich wünsche, daß meine Heirath für das Land, dem ich künftig angehöre, keine neue Last veranlasse, und mein einziger Ehrgeiz ist, mit dem Kaiser die Liebe und Achtung des französischen Volkes zu theilen. Ich bitte Sie, Hr. Präfect, Ihrem Gemeinderath meine ganze Erkenntlichkeit auszudrücken und die Versicherung meiner ausgezeichneten Gesinnungen gegen Sie zu empfangen. — Eugénie, Gräfin von Teba.

Sobald der Gemeinderath von diesem Schreiben Kenntniß erhielt, beschloß er mit Stimmeneinhelligkeit, mit den für den Schmuck bestimmt gewesenen 600,000 Fr. eine Erziehungs-Anstalt für arme Mädchen zu gründen, der die Kaiserin ihren Namen geben soll.

(D.B.) Wenn L. Napoleon in Compiègne verweilt, pflegt er auch das dortige Hospital zu besuchen, wo er sich gern mit der Supriorin, der Schwester Massin, unterhält. Diese zählt bereits 84 Jahre und sagt mit seltenem Freimuth Alles heraus, was sie denkt. Bei einem seiner letzten Besuche in Compiègne wollte der Kaiser, der würdigen Frau das Kreuz der Ehrenlegion verleihen. Schwester Massin aber lehnte die Gnade ab, zog ein Kreuzifix hervor und sprach: „Das ist das Kreuz, wofür ich über ein halbes Jahrhundert gearbeitet habe; es ist das Kreuz des Himmels, das wahre und gute.“ Darauf benutzte sie die Gelegenheit, den Prinzen um das Kreuz und die 250 Fres. Pension, „die daran hängen“, wie sie sagte, für einen Soldaten in ihrem Hospital zu bitten, der amputirt worden war und eine starke Familie hatte. Der Prinz antwortete ihr, er wolle sich ihr Gesuch überlegen, hatte auch, nach Unterfuchung des Falls, die Aufmerksamkeit, das erbetene Kreuz der Schwester Massin mit dem Auftrage zu übersenden, es selbst ihrem Schützling zuzustellen. — Kurz vorher hatte sie an den Prinzen folgende kleine Ansprache gehalten: „Prinz, wenn der Kaiser, Ihr Oheim, nach Compiègne kam und meiner ansichtig wurde, sagte er: „Da ist ja Schwester Massin, sie hat gewiß mich für ihre Kranken zu bitten.“ Ja wohl, Herr Prinz, er hatte Recht. Heute bitte ich Sie nun, mir Recht zu verschaffen. Man hat mir meine Drangeblüthen genommen, lassen Sie mir meine Drangeblüthen zurückgeben.“ Der Prinz war über dieses sonderbare Ersuchen ganz verwundert, aber die Erklärung der Schwester Massin machte ihm die Sache bald deutlich. „Seit Februar“, sagte sie, „werden die im Schloßgarten gesammelten Drangeblüthen verkauft und doch haben sie die Kranken so nöthig; verschaffen Sie mir die Drangeblüthen wieder.“ Der Prinz sorgte dafür, daß die Drangeblüthen wieder in das Hospital zu Compiègne abgeliefert wurden. Bei seinem letzten Aufenthalt in Compiègne ist es übrigens dem Kaiser gelungen, was der Präsident nicht zu erreichen vermochte. Die Schwester Massin hat sich dazu bequem aus seinen Händen das irdische Kreuz als weltliche Beohnung ihrer frommen Dienste anzunehmen.

London, 5. Jan. (St.A.) Mehrere Seeoffiziere, die unter Kap. Ross gedient haben, sind von der Admiralität aufgefördert worden, sich zu melden, falls sie geneigt wären, an einer neuen Fahrt nach dem Eismeer Theil zu nehmen. Es scheint, daß im Frühjahr zwei neue mit Dampf- und Segelkraft gehörig ausgerüstete Nordpol-Geschwader auslaufen sollen; das eine, unter dem Kommando des durch seine vorjährigen Entdeckungen bekannten Kapit. Inglefield, ist nach dem Smith's und Soneh's Sund bestimmt; das andere wird nach der Behringstraße gehen, um die Expedition von Kap. Collinson zu unterstützen, von dessen Ausdauer man sich eine endliche Aufklärung über das Schicksal Sir John Franklin's verspricht.